

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 104. Sonnabends den 3. May 1828.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zur möglichsten Verhütung des ungesetzlichen Creditgebens an Studirende, welches einerseits für den Creditgeber Schaden und unter Umständen sogar fiscalische Bestrafung nach sich zieht, andererseits aber den Schuldnern nicht blos pecuniaire, sondern auch nach dem hohen Ministerial-Rescript vom 28. März 1825 disciplinarische Nachtheile zuzieht, indem eines leichtsinnigen gesetzwidrigen Schuldenmachens in den akademischen Abgangszeugnissen ausdrücklich Erwähnung geschehen soll, ist es angemessen befunden worden, die darüber bestehenden gesetzlichen Vorschriften in nachstehender Art nochmals wieder kürzlich in Erinnerung zu bringen.

1) Nach der Regel sind Darlehns- und andere Schulden der Studierenden ganz ungültig und begründen keine Klage.
2) Kleidungs-Materialien dürfen von Kaufleuten und Andern nicht auf Borg gegeben werden. Nur den Schneidern ist nachgegeben, für fertig gelieferte Kleidungsstücke mit Einschluß der Materialien höchstens 25 Rthlr. zu borgen.
3) Buchhändler, Schuhmacher, Aufwärter und Aufwärterinnen dürfen nur bis 10 Rthlr. und Buchbinder nur bis 3 Rthlr. Credit geben.
4) Alle dergleichen Schulden, so wie Kostgeld, Waschgeld, Barbierlohn, Stubenmiethe, Bettzins, Aufwartung, Arzneien und Arztlohn, auch was für Privatunterricht in Sprachen, Kunstfertigkeiten und dergleichen zu bezahlen ist, sollen überhaupt nicht über 1/4 Jahr gestundet werden.
5) Wenn dergleichen, auch an sich gültige Forderungen nicht gleich nach Ablauf desjenigen Vierteljahrs, in welchem sie entstanden sind und zwar innerhalb des unmittelbar darauf folgenden Vierteljahrs eingeklagt werden, so darf das akademische Gericht dergleichen Klagen nicht annehmen, sondern muß sie sofort abweisen.
6) Alles Borgen auf Bürgschaft oder Pfänder ist ebenfalls verboten.
7) Wein-, Bier- und Kaffe-Schenken, Pferdeverleiher, so wie überhaupt Jeder, der mit entbehrlichen Genuß oder Vergnügens-Gegenständen Verkehr treibt, dürfen nichts davon auf Borg an Studierende verabfolgen lassen, vielmehr sind ihre Forderungen an sich ganz ungültig und derjenige Schenke, Pferdeverleiher u. s. w. welcher solchen Credit giebt, hat außerdem auch noch den ganzen Betrag der Forderung als fiskalische Strafe zu entrichten.
8) Auch wegen der an sich gültigen Forderungen findet in der Regel, und wenn nicht besondere Umstände eintreten, gegen den Schuldner kein Personalarrest, keine Abpfändung der unentbehrlichen Meubles, Bücher und Kleidungsstücke, und keine Innebehaltung der Abgangs- oder sonstigen Zeugnisse Statt. Am wenigsten aber leistet die Universität in irgend einem Falle, und namentlich auch nicht bei nachgegebenen öffentlichen Feierlichkeiten, irgend eine Vertretung für die Bezahlung der zu solchem Behuf auf Credit gelieferten Gegenstände.

Zugleich werden die Creditgeber gewarnt, durch Borgen auf schriftliches oder mündliches Ehrenwort der Studirenden, letztere nicht zum Schuldenmachen zu verleiten, indem der Creditgeber durch das beigefügte

Ehrenwort des Schuldners kein größeres Recht zur Beitreibung seiner Schuldforderung erlangen kann, sondern nur den Schuldner und Aussteller des Ehrenwortes, im Falle der Nichtbeachtung desselben, in desto strengere disciplinarische Rüge verwickelt.

9) Die zulässigen Schuldklagen wider Studirende sind entweder schriftlich unter Anzeige der Wohnung des Gläubigers und Schuldners oder mündlich Sonnabends in den Vormittags-Stunden von 10 bis 12 Uhr bei dem Universitäts-Gerichte in dem Geschäftszimmer des Universitäts-Gebäudes anzumelden, wenn nicht besondere dringende Umstände die schleunige Anmeldung des Anspruchs erheischen.

10) Den Vätern oder Vormündern der Studirenden wird, nach Befinden oder nach Umständen, von angebrachten Schuld-Klagen sofort Nachricht gegeben werden.

Breslau den 25sten April 1828.

Der Königl. außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte und Kurator der hiesigen Universität

N e u m a n n.

P r e u ß e n.

Merseburg. Fünf der thätigsten Handlungen in Halle, mit dem Kaufmann Dücking u. Comp. an der Spitze, haben eine direkte Schiffahrt zwischen Hamburg und Halle etablirt und den Plan, Halle zu einem Speditionsplatze für das südlich gelegene Ausland zu machen. Sie haben zu dem Ende mit einem Schiffervereine einen Contrakt abgeschlossen, wonach zu einem festgesetzten Preise Waaren und Güter von Hamburg nach Halle und umgekehrt gefördert werden, und in Hamburg einen eigenen Commissionair zur Besorgung der dortigen Angelegenheiten bestellt. Es wird in Halle zum Ein- und Ausladen ein eigener bequemer Platz nicht ohne bedeutende Kosten zugerichtet.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 19. April. — Der brasilische Gesandte am k. k. Hofe Marquis Rezende, welcher nach London gereist ist, wird bis Mitte künftigen Monats hier zurück erwartet. Ihre Majestät die Herzogin von Parma werden im Monate Junius hier eintreffen.

D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 25. April. — Gestern Abends um 6 Uhr wurde die Taufhandlung des neugebornen Prinzen vollzogen und es wurden Demselben die Namen: Friedrich, August, Albert, Anton, Ferdinand, Joseph, Carl, Maria, Baptist, Nepomuk, Wilhelm, Xaver, Georg, Fidelis, beigelegt. Die anwesenden höchsten Taufpathen waren: Se. Majestät der König, Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca und Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Amalia von Sachsen; Abwesende: Ihro Majestät die Königin Theresia von Baiern, Ihre Majestäten der König und die Königin von Spanien, Ihro Königl. Hoheit die verwitwete Herzogin von Zweibrücken, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen und der Prinz Carl von Baiern.

Die kürzlich eingetretene Erhöhung der Getreide-Preise am Oberrhein dauern noch fort, und die Fruchthändler glauben an eine fernere Steigerung bis zu der Erndte. Es ist viel für Frankreich gekauft worden, wovon die Einfuhr über Straßburg statt findet.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 22. April. — In der Sitzung der Pairskammer vom 19ten d. stattete die Commission zur Aufsicht über die Tilgungs-Kasse ihren Jahresbericht ab. Der Finanzminister legte demnächst die von der Deputirtenkammer bereits angenommenen fünf Gesetzentwürfe vor, wodurch mehrere Departements zur Erhebung einer außerordentlichen Steuer, Behufs der Anlegung von Lagerbüchern, ermächtigt werden.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 19ten begann ebenfalls mit einem Berichte der Commission über die Tilgungskasse, welchen der Präsident derselben, Marquis v. Orvilliers, abstattete. Es erhellt daraus, daß seit den 12 Jahren, seit welchen die Tilgungskasse besteht, schon ein Fünftheil der gesammten Staatsschuld von derselben angekauft und amortisirt worden ist, nämlich 46,017,970 Fr. mit einem Capitale von 801,064,802 Fr.; der zu diesem Behufe der Kasse überwiesene jährliche Fond beträgt 40 Mill. Fr., welche Summe sie, auf den Tag berechnet, täglich erhebt; da sie nach dem Gesetze vom 1. May 1825 nicht über den Pari-Cours aufkaufen durfte, so hatte sie seit dieser Zeit bloß 3procentige Renten an sich kaufen können. Den Schluß des Berichts machten einige Bemerkungen über die Depositen-Kasse. Nach Beendigung desselben stattete Hr. Laffitte einen Bericht der Bittschriften-Commission ab. Ein Herr Benoit, Inhaber von Obligationen aus der im Jahre 1811 von dem verstorbenen Könige von Sachsen in Paris eröffneten Anleihe, welche mit Hinzurechnung der aufgelaufenen Zinsen sich auf 18 Mill. Fr. beläuft, trug auf die Realisirung dieser Schuld an; seine Eingabe wurde dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten überwiesen. — Hr. v. la Boulaye setzte demnächst seinen Bericht fort. Ein Hr. Sarrat zu Paris verlangte, daß die Kammer den Grafen v. Villele anhalte, dem Schatze eine Summe von 25½ Mill. Fr., als dasjenige Deficit zu ersetzen, welches dadurch entstanden sey, daß der Tilgungs-Fond nur 3procentige Renten aufgekauft habe. Der Berichterstatter bemerkte, daß die Budgets-Commission sich mit diesem Gegenstande schon von selbst beschäftigen würde, daß die Bittschrift aber überdies noch in so unschicklichen Ausdrücken abgefaßt wäre, daß die Commission sich schon um deshalb genöthigt sähe, auf die Tagesordnung anzutragen. Dies letztere geschah ungeachtet eines Einspruchs des Hrn. Benjamin Constant. Die Eingabe eines Pariser Gelehrten, worin derselbe Betrachtungen über die Preßfreiheit anstellt, wurde der, mit der Prüfung des neuen Preßgesetz-Entwurfes beauftragten Commission zugestellt. In Betreff der Bittschrift eines invaliden Militairs, der im Jahre 1809 vor Badajoz ein Bein verloren und nur das Minimum der gesetzlichen Pension erhalten hatte, war die Commission der Meynung gewesen, daß der Bittsteller die Gnade des Königs in Anspruch nehmen müsse und hatte auf die Tagesordnung angetragen. Hr. Pataille nahm sich aber des Bittstellers mit solcher Wärme an, daß der Kriegsminister selbst unter allgemeinem Beifalle sich erbot, die Lage des ge-

dachten Militairs dem Könige zur Berücksichtigung zu empfehlen. Für die nächste Sitzung kündigte der Präsident der Versammlung die Vorlegung eines neuen Gesetzentwurfes durch den Großsiegelbewahrer an.

Die Gazette wundert sich, daß der Herzog von Mortemart noch nicht auf seinen Gesandtschaftsposten nach St. Petersburg sich begeben hat, und schließt daraus, daß wir uns jetzt näher an England anschließen werden. Dasselbe Blatt behauptet, das neue Preßgesetz werde in der Kammer von beiden Seiten zurückgewiesen werden.

Die auszuhebenden Truppen werden, dem Vernehmen nach, 100,000 Mann betragen, und wenn man dazu die noch disponibeln, aber in ihrer Heimath befindlichen, Reserven seit sechs Jahren, jede etwa zu 25,000 Mann rechnet, so ist Frankreich im Stande, mit wenigstens 400,000 Mann, worunter die jetzt unter Waffen stehenden etwa zu 150,000 angeschlagen sind, aufzutreten. Man darf übrigens diese neu angenommene Stellung unsers Kabinets durch keine neu eingegangenen Verbindungen mit irgend einer Macht erklären wollen, sondern sie ist das natürliche Ergebniß der letzten großen Veränderungen im Ministerium. Ein neuer Beweis von großen Zurüstungen auch zur See ist das Aufschlagen der Fruchtpreise von Paris nach den Seehäfen von Lorient und Rochefort.

Die mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über die periodische Presse beauftragte Commission hat sich den 17ten versammelt. Man versichert, daß sie beschlossen habe, die Eigenthümer und Redaktoren der Zeitungen vorzuladen, um sich ihre Ansichten und Bemerkungen über das Gesetz mittheilen zu lassen.

Die hiesige protestantische Bibelgesellschaft wird übermorgen unter dem Vorsitze des Admirals und Pairs, Grafen v. Verhuell, ihre Jahres-Sitzung halten.

In Perpignan haben am 12ten d. M., nach Beendigung der dortigen Missionspredigten, einige ärgerliche Auftritte Statt gefunden. Als nämlich mehrere Individuen in Erfahrung brachten, daß einer der Missionarien im Begriff stehe, abzureisen, begaben dieselben sich nach der Post, beschimpften den Prediger und begleiteten ihn mit einem Spottgeschrei bis nach den Thoren der Stadt.

Das Erscheinen einer beträchtlichen Anzahl falscher Bankzettel, angeblich mehr als eine Million, hatte, dem Journal des Débats zufolge, den Pariser Handelsstand seit einiger Zeit in hohem Grade beunruhigt, und die Polizei war in der Auffindung der Schuldigen äußerst thätig. Vor einigen Tagen ist endlich ein gewisser Gostel als muthmaaßlicher Verfertiger jener Banknoten festgenommen worden.

Herr v. Pradt, der am 14ten d. von Paris abgereist ist, hat in den Courier français ein Schreiben an einen Wähler des Departement Puy-de-Dome einrükken lassen, worin er über den Grund seiner Ausscheidung wesentlich folgendes sagt: „Als ich meine Ernennung als Deputirter von Clermont erfuhr, lag ich auf dem Krankenbette, von dem ich mich der gemeinsamen Gefahr wegen erhob, denn eine Weigerung wäre damals eine Desertion gewesen. Die Anstrengungen des übernommenen Amtes haben meine Gesundheit verschlimmert, und mich an die Nothwendigkeit des Rückzugs erinnert. 70 Jahre sind eher zur Niederlegung als zur Uebernahme eines Amtes geeignet. Das Ziel meiner Wahl war der Widerstand gegen die damaligen Minister und die Jesuiten; als erstere vom Schauplatz traten, schien es mir, als sey meine Sendung schon erfüllt. Doch wollte ich bleiben, um zur Befestigung der erwarteten Organisation Frankreichs beizutragen. Mich dünkte, als sollte die Session von 1828 sich zu der Regierungsweise seit 1814 gerade so verhalten, wie die constituirende Versammlung zu dem alten System. Zugleich aber fürchtete ich, daß durch halbe und schwache Maaßregeln, die man Mäßigung und Weisheit zu nennen beliebt, und hinter denen die Mißbräuche nur sich einwurzeln, das beste verdorben würde. Wahrscheinlich hatte ich Unrecht, denn ich stand mit meiner Meinung allein. 3 Monate haben uns nicht weiter gebracht, als zu einer Erörterung der beliebigen Censur. Dies schien mir nach Allem, was wir seit 40 Jahren erlebt, ein gewaltiger Rückschritt. Die Wahlen hallten von Eiden zur Anklage der Minister, von Verwünschungen gegen die Jesuiten, wieder; heut steht es aus, als hätten jene nie existirt, und als wären diese schon verschwunden. Zwischen der Wahlzeit und heut liegt ein ganzes Jahrhundert. Nichts ist bis jetzt geschehen, und alles Neue wird zu Grunde gehen, wenn die Gesetze des alten Systems nicht abgeschafft werden. Man hat das bisherige (bedauernswerthe) System verkörpert, und drei Menschen (Villèle, Corbière, Peyronnet) daraus gemacht, als wären diese drei Leute das System selbst und nicht vielmehr dessen Vollstrecker gewesen. Der schädlichste Bestandtheil in demselben ist unstreitig das doppelte Votum (oer höchst Besteuerten, bei den Wahlen.) So lange dieß aufrechtsteht, wird es in der Kammer keine ordentliche Mehrheit geben, das Ministerium keinen Stützpunkt haben, und eine kleine Abtheilung in der Kammer über die Majoritäten entscheiden. Während dessen drängen die Deficits, denen kleinliche Ersparnisse keinen Einhalt thun. Im Osten bereiten sich große Auftritte vor; aber Niemand mag dahin blicken; vielleicht stürzt, während wir mitten zwischen der beliebigen Censur und dem Flußfischfang sitzen, ein großes Reich über den Haufen. Man beharrt noch immer bei einem offiziellen Unter-

richtssystem. Ich habe nicht gesehen, daß Griechenland, Rom, England und Frankreich die Genies, welche diese Länder verherrlicht haben, Großmeistern der Universität verdanken. Ich sehe, daß der französische Clerus sich geistig von dem Volke absondert, das seiner Leitung übergeben ist. Bei solchen gescheiterten Plänen und vereitelten Hoffnungen weiß ich nichts mehr zu thun, und halte den Rückzug für Pflicht.“

Zu Pouilly in der kleinen Landschaft Auxois (Dept. des Goldhügel) hat man bei Nachgrabung alter Ruinen einige Töpfe mit 5 bis 600 kupfernen Medaillen mit einem Zusatze von Silber gefunden, welche die Bildnisse einer Reihefolge römischer Kaiser und Kaiserinnen tragen.

Das Aufsteigen der Dem. Garnerin hat nicht statt finden können. Denn ein ungeheurer Platzregen jagte die sehr zahlreich versammelte schöne Welt auseinander. Die Verkäufer von Eßwaaren, die bei dergleichen Gelegenheit ihre Rechnung zu finden pflegen, werden das Wetter verwünschen, die Modehändler dagegen dankbar seyn; denn mehr als eine Frühlings-Parüre ist gänzlich dabei zu Grunde gegangen.

Spanien.

Madrid, vom 10. April. — Der König wird höchst wahrscheinlich nicht bloß Navarra, sondern auch die baskischen Provinzen besuchen, und dürfte wohl erst an seinem Namenstage (30. May) hier eintreffen.

Der König hat vier Oberoffiziere der Garde zu Befehlshabern der Hauptplätze von Catalonien ernannt. Der General Bonicelly ist zum Gouverneur von Mataro, der General Ulmann zum Commandanten von Villa-Franca de Penadas ernannt, u. s. w. Obgleich es sehr wahrscheinlich ist, daß eine Dislocirung von Truppen statt finden wird, wäre es auch nur, um Pampluna, Jaca und St. Sebastian zu besetzen, so wird doch noch eine hinlängliche Truppenzahl in Catalonien bleiben, um daselbst die Ruhe zu erhalten. Selbst das 3te Garde-Infanterie-Regiment wird von hier abgehen, um Cantonnements zu beziehen.

Man hat in das Privatbüreau des Kriegsministers eingebrochen und mehrere Papiere von hoher Wichtigkeit weggenommen. Mehrere des Diebstahls verdächtige Personen sind eingezogen worden.

Eine königl. Verordnung vom 31. März enthält mehrere neue Bestimmungen zur Verhütung des Contrebandhandels an den spanischen Küsten.

Nachrichten aus Havanna zufolge ist das Linienschiff der Souverain nebst 5 Transportschiffen daselbst eingetroffen. Wir besitzen jetzt auf Cuba eine wohl disciplinirte Armee von 20,000 Mann. Der Admiral Laborde befehligt ein aus 2 Linienschiffen zu 74, 7 Fregatten zu 40 bis 50, 4 Briggs zu 16 bis 22 Kanonen, und andern kleinen Schiffen, im Ganzen aus 15 Fahrzeugen bestehendes Geschwader. Hierzu stößt noch binnen Kurzem eine neue Fregatte zu 50, die in Cadix segelfertig liegt, und 1 Linienschiff von 74 Kanonen, welches in Ferrol ausgerüstet wird.

In Santander (in Biscaya) ist einer der Rädelsführer der Meuterei, durch welche das Linienschiff Asia den Mexicanern in die Hände geliefert wurde, entdeckt und verhaftet worden.

Die portugiesischen Flüchtlinge in den Depots verlangen nachdrücklich die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland. Wie es scheint, will unsere Regierung diese Erlaubniß nicht geradezu bewilligen, doch aber die Aufsicht etwas weniger strenge seyn lassen, so, daß die Depots nachgerade leer werden dürften.

In Pampluna sind auf öffentliche Kosten Lehranstalten für die Mathematik und das Zeichnen errichtet worden, so wie auch Elementarschulen für Kinder beider Geschlechter. Der Unterricht in der mathematischen Schule ist ganz frei, in der Zeichnenschule werden 8 Realen (20 Sgr.) monatlich, für Reinigung und Beleuchtung der Säle gezahlt.

Seit einigen Tagen hat ein wohlthätiger Regen die nach einer 8wöchentlichen Dürre fast ausgetrocknete Erde wieder erfrischt. Das Korn ist ein wenig im Preise herabgegangen.

Gibraltar, vom 4. April. — In Algesiras sind neulich Complotte angezettelt worden, um, nach Abzug der Franzosen das Land aufzuwiegeln. Da aber die Räumung aufgeschoben worden ist, so erhielt der Gouverneur mittlerweile insgeheim einen Wink, und ergriff Maaßregeln zur Abwendung der Gefahr, obwohl er gegen die Schuldigen nicht aufzutreten wagte. Unter den Agraviados von Algesiras befindet sich der vormalige Inquisitor Pater Cid. Der hiesige spanische Handelsagent Aznares, erhielt vor einiger Zeit einen Auftrag nach Tanger. Er ward auf einem Kriegsschiffe dorthin gebracht, dem Pascha vorgestellt, und sollte daselbst verbleiben, um dasselbe Amt, wie hier zu versehen. Der Pascha aber war darüber erzürnt, daß er mit keinem andern Beglaubigungsschreiben als mit einem Befehl des Ministers des Auswärtigen versehen war, und sagte zu ihm: „Wäre ich nicht von der Nichtigkeit Ihrer Regierung überzeugt, so würde ich Ihnen den Unterschied zwischen einer entarteten Nation und den Unterthanen des Beherrschers von Marocco, von denen ich der letzte bin, zeigen.“ Hr. Aznares ist darauf hieher zurückgekehrt. Der Pascha von Tanger soll ein sehr einsichtsvoller, vorurtheilsfreier Mann seyn.

Portugal.

Lissabon, vom 7ten April. — Die Handelsgeschäfte stocken gänzlich; alle Personen, die etwas zu fürchten haben, sowohl Fremde als Por-

tugiesen, halten sich versteckt. Ueber den politischen Stand der Dinge ist man in völliger Ungewißheit. Die Commission zur Durchsicht des Wahlgesetzes hat sich noch nicht versammelt, da man ihr noch kein Lokal angewiesen hat. Don Salvador Manzanares ist noch immer verhaftet; das Gerücht, als habe er die Erlaubniß erhalten, sich nach Gibraltar zu begeben, war nicht gegründet.

Die exaltirtesten unter unsern Liberalen beobachten Stillschweigen; die übrigen, welche eingesehen haben, daß ihre Neuerungsversuche nur dahin geführt haben würden, die Unabhängigkeit Portugals bloszustellen, haben sich den Miguelisten offen angeschlossen.

Bekanntlich flüchtete sich der Oberst des 14ten Caballerie-Regiments mit Genehmigung des englischen Gesandten in die Wohnung des General Clinton; jetzt erfährt man, daß dieser tapfere Offizier, aufgebracht über die letzten Beschlüsse des englischen Cabinets, wodurch Portugal auf den Crater eines Vulkans gestellt worden, auf einmal seinen Zufluchtsort verlassen und sich geweigert habe, von der Gastfreundschaft Englands Gebrauch zu machen, mit der Erklärung, daß er einer Regierung nicht verpflichtet seyn wolle, welche das von seinem Vaterlande in sie gesetzte Vertrauen hintergangen habe. Man setzt hinzu, der General, Marquis von Valenca, habe seinem Beispiele gefolgt.

Mehrere Schriftsteller haben die Feder ergriffen, um darzuthun, daß Dom Pedro seine Rechte auf den portugiesischen Thron verloren habe. Ihre Broschüren circuliren in den Provinzen und verfehlen ihre Wirkung nicht.

Unter denen, welche sich gegen die brasilische Constitution ausgesprochen, haben es manche nicht im Interesse der heiligen Rechte des Infanten Dom Miguel gethan. Der Schleier, welcher gewisse Intriguen bedeckte, fängt an, sich zu lüften, und der Prinz vermag jetzt seine wahren und seine falschen Freunde zu erkennen, und zwar noch zeitig genug, um Entwürfe zu vereiteln, welche sehr gefährlich für ihn hätten werden können. (Frankf. Zeit.)

E n g l a n d.

London, vom 22. April. — Der Courier enthält einen sehr scharfen Artikel gegen den Infanten Dom Miguel worin erklärt wird, daß derselbe offenbar nach der portugiesischen Krone strebe, Großbritanien jedoch diese Usurpation niemals anerkennen werde, und Dom Pedro's Ankunft in Portugal zu erwarten sey.

Aus Lissabon waren in London Nachrichten bis zum 9ten d. eingetroffen. Dom Miguel hatte sich noch nicht zum absoluten König ausrufen lassen, obwohl sein ganzes Benehmen dahin zu streben schien. — Es hieß, Sir Fr. Lamb werde Lissabon verlassen, indem der Marquis von Palmella vom brittischen Hofe abgerufen und daselbst ein Geschäftsträger angestellt werden sollte.

Ein Einsender in die Times macht Sir Henry Parnell, den Präsidenten des Finanzausschusses, darauf aufmerksam, daß mehrere öffentliche Sänger zugleich als Zolloffizianten angestellt seyen! Wie lassen sich zwei so verschiedene Aemter ohne Vernachlässigung beider mit einander vereinigen?

Der Morning-Herald beklagt sich über die ungeheure Einfuhr von französischen Seidenwaaren in England. Von 100,000 Pfd. Sterl., welche in Wechseln von Frankreich auf England mittelst eines berühmten Capitalisten wöchentlich bezogen werden, sind 60 bis 70,000 Pfd. für Seidenwaaren, die von den Londoner Kaufleuten wieder im Einzelnen abgesetzt werden.

Der alte Pallast Eltham in der Grafschaft Kent wird niedergerissen, und die äußerst kunstreichen hölzernen Verzierungen werden zur Ausschmückung des königl. Schlosses zu Windsor verwendet. Der Palast Eltham soll schon im Jahre 1270 gebaut worden seyn; dort war es, wo Eduard III. sein Parlament hielt, und dem König Johann während dessen Gefangenschaft ein prächtiges Fest gab. Auch Heinrich III. und Heinrch VIII. pflegten dort große Festmahle zu geben, und die Königin Elisabeth brachte viele Tage ihrer Kindheit wegen der gesunden Lage daselbst zu, obgleich der Palast schon damals, nach Erbauung des Schlosses zu Greenwich, wo Elisabeth geboren ward, ziemlich verlassen stand.

Die wahrscheinlichen Fortschritte und die Wichtigkeit der von Hrn. Gall in Edinburgh vorgeschlagenen Methode, die Blinden in den Stand zu setzen, zu lesen und zu schreiben, fängt an, allgemeine Theilnahme zu erregen. — Ein Committee der Professoren der Edinburger Universität hat mit mehreren andern angesehenen Männern neulich Hrn. Galls Lesebuch für Blindr, und seine Vorrichtung zum Briefschreiben, genau untersucht, und einen sehr vortheilhaften Bericht darüber erstattet. Hr. G. schlägt alle Unterstützung, um seine Druckerei für Blinde zu errichten, aus, und rechnet auf die Aufmunterung, die er aus dem Verkauf des Evangeliums Johannis, welches er in erhabener Schrift auf Subscription drucken will, genießen dürfte.

Dem Verehmen nach ist Mad. Catalani (gegenwärtig in Paris) für das Musikfest in Yorc mit 600 Pfd. St. engagirt. Am 1. Mai wird Mlle. Sontag als Zerline in Don Juan in dem Benefiz für Mad. Caradori auftreten.

Ein Mailänder, Namens Giacomo Novella, der sich den Adler von Mailand nennt, hat angezeigt, daß er am 17ten d. Nachmittags über die Themse fliegen werde, im Fall es nicht regnete. Da es aber sehr stark regnete, so mußte diesesmal die zahlreich versammelte Menge unverrichteter Sache wieder nach Hause gehen.

Niederlande.

Brüssel, vom 22. April. — Unter dem Vorsitz des Ministers Baron Roell ist eine Commission errichtet worden, die über mehrere, den höhern Unterricht betreffende Punkte ihr Gutachten abgeben soll.

Einem in Amsterdam eingegangenen Schreiben vom Cap zufolge (12. Februar), ist es verboten, auf niederländischen Schiffen daselbst Waaren einzuführen, und hat man sogar nicht zugegeben, daß ein dort befindliches niederländisches Fahrzeug seine Ladung lösche.

Der Hafen zu Gent wird erweitert. Bereits hat man 6 Brücken und ein Bassin, welche zur Vervollständigung des Hafens dienen sollen, zu 275,000 Fl. veranschlagt und die Arbeiten sollen baldigst ihren Anfang nehmen. Die Kosten werden von der Stadtkasse bestritten.

Vor einigen Tagen arbeitete man an der gepflasterten Straße zwischen Deventer und Winterswick, nicht weit von einem Platze, der den Namen die Heidensche Rille führt und entdeckte in einer Tiefe von 25 Fuß zwei menschliche Skelette und ihnen zur Seite einen Hammer, eine Hacke und ein Stück einer kleinen unter dem Kaiser Commodus geschlagenen Münze.

Am 18. April gegen 5 Uhr Nachmittags schlug der Blitz in den Kirchthurm von Combartryde bei Nieuport und zündete; doch gelang es binnen etlichen Stunden das Feuer zu überwältigen, nachdem die Thurmspitze eingestürzt war.

Rußland.

St. Petersburg, vom 19. April. — Se. Majestät der Kaiser haben, in Betracht der ausgezeichneten Dienste Höchst Ihres wirklichen Geheimen Raths und Gesandten am preußischen Hofe, Grafen Alopeus, dessen Sohn, den Gesandschafts-Attaché Grafen Alexander Alopeus, zum Kammerjunker zu ernennen geruht.

Der Admiral A. Spiridoff ist am 30. März zu Reval verstorben.

Die Zahl der Studirenden zu Dorpat beläuft sich dermalen auf 507, wovon 95 sich der Theologie, 84 der Rechtswissenschaft, 178 der Arzeneykunde und 150 den philosophischen Studien widmen. Ueberdem nehmen 5 Offiziere vom Generalstabe an einem astronomischen Cursus auf der Universität Theil und 15 Civilbeamten frequentiren verschiedene andere Lehr-Cursus.

Das (früher erwähnte) Berathungs-Büreau für Schäferei von Herrn Harvey in Moskau ist nunmehr in voller Thätigkeit.

Die französischen Fabrikanten Osterried und Boll wollen eine Baumwollspinnerei auf 1200 Aktien, jede von 1600 Rub. B. A. anlegen und zwar in Moskau als demjenigen Gouvernement, wo die Handarbeit am wohlfeilsten sey.

Die Armenier sind über die Einverleibung von Erivan mit dem russischen Reich sehr erfreut; sie betrachten dies als eine Wiedererstehung von Armenien. Sie erzählen, daß schon seit langer Zeit ihre Voraltern sterbend den Kindern gesagt hätten, sie möchten durch Glockengeläut ihnen im Grabe den Augenblick verkünden, wo sie durch Rußland von dem persischen Joche würden befreit seyn. Der Vater des armenischen Erzbischofes Narses (gebürtig aus Aschtarek, am rechten Ufer des Aschtarek, einem Dorfe von 100 Einwohnern, 5 Kirchen und einer 800 Jahr alten Wasserleitung) hatte diesem befohlen, sich seinem Grabe nicht eher zu nähern, als bis der christliche Glaube von der muhamedanischen Unterdrückung erlöst seyn würde. Der Prälat führte den General Krasowski am 10. Januar nach der bei Aschtarek belegenen Grabstelle der Familie Schalhazizian-Kamsarakan, wo er auf dem Grabe seines Vaters betete. Am 13. Januar ward in Sardar-Abad der Grundstein zu einer auf Kosten der Armenier gegründeten russ. Kirche gelegt, deren Schutzpatron St. Nicolaus Thaumaturgos (Wunderthäter) seyn soll. Am folgenden Tage untersuchte der Gen. in Begleitung des Erzbischofs und mehrerer Mitglieder des Klosters Edschmiazin die Stelle, wo die Mönche ein Denkmal errichten wollen, zum Andenken der Befreiung ihres Klosters durch die Russen (1827, 29sten August).

Es ist jetzt hier Thauwetter eingetreten, doch erhebt sich auch in den Mittagsstunden die Wärme noch nicht über 6 Grad.

Von der Kälte in Sibirien kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß diesen Winter das Quecksilber zu Krasnoi-jarsk 40 Tage hintereinander gefroren war. In der freien Luft konnte man kaum athmen. Der Angara-Fluß war dennoch nur drei Monate, Dezember bis Ende Februar gefroren; sonst fließt er selbst bei starker Kälte ungehindert, von Eis umringt, in Folge der Beschaffenheit seines Wassers und der reißenden Schnelligkeit der Strömung.

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 16. April. — Wir haben Briefe aus Griechenland bis zum 30. v. M., nach welchen das Innere des Landes zwar traurige Denkmäler der als überstanden anzusehenden Revolution aufweiset, doch auch eine freundliche Zukunft sich für das bedrängte Land aufzuthun beginnt. Die Gegenwart des Grafen Capodistrias soll in der kurzen Zeit so viel Gutes bewirkt haben, als nur die ägyptischen Truppen in einem gleichen Zeitraume zu schaden vermochten. Ueberall, wo nur die Hand des Präsidenten hinzureichen vermag, zeigen sich schon Spuren der zurückkehrenden Ordnung und Civilisation, so wie der für das Land so wichtigen Eintracht der Bewohner. Der Präsident, der am 2. März zu Napoli di Romania ankam, feierte dort eine Art von Versöhnungsfest, indem er

den Theodoraki Griva, Kommandanten des Palamides, mit seinen Gegnern aussöhnte, ihn selbst mit so vielen Freundschaftsbezeugungen zum Anführer seiner Leibwache machte, daß dieser so leidenschaftliche Mann ganz überwältigt schien, und im Bunde mit Colocotroni, der auch bei der Person des Präsidenten angestellt ist, die größte Ergebenheit für den neuen Chef Griechenlands zu zeigen bemüht war. Mit sichtbarer Rührung soll Griva dem Präsidenten die Schlüssel des Palamides übergeben haben, welcher dieselben sogleich dem Obristen Heidegger einhändigte. Dieser ist zum Kommandanten von Napoli di Romania, mit zwei ihm beigegebenen Unterkommandanten für die beiden Citadellen, ernannt. Nachdem Graf Capodistrias diese für die Sicherheit des so wichtigen Platzes nöthigen Verfügungen getroffen hatte, verließ er unter dem Jubel des Volks und dem Donner des Geschützes die Stadt, und begab sich, von Griva und Colocotroni begleitet, nach Trözen, wohin auch die griechische Eskadre und die drei den intervenirenden Mächten gehörigen Kriegsschiffe unter Segel gingen. Ein Korps von 3000 Mann Infanterie, über welches Demetrius Ypsilanti das Kommando führt, ist bei Trözen (Damala) versammelt, und dürfte nach Livadien übergesetzt werden. Während der Präsident so thätig für das Wohl Griechenlands sorgt, hat Ibrahim Pascha, wie es scheint, keinen andern Wunsch, als Morea zu verlassen, und in die Heimath zurück zu kehren. Es sollen bei der ägyptischen Armee alle Anstalten zur Einschiffung getroffen seyn, und selbst die noch von Aegyptiern besetzten festen Plätze an türkische Truppen übergeben werden. Dies macht es immer wahrscheinlicher, daß der Pascha von Aegypten den Vorstellungen der Mächte Gehör gegeben, und seinem Sohne hienach Instruktion zugeschickt habe.

Die Agramer Zeitung enthält Folgendes von der bosnischen Gränze, vom 26. März. „Der von Seite des bosnischen Statthalters, Abdul Rahman Pascha, Wessirs von drei Roßschweifen, an die untergeordneten Kapitains und Begs erlassene Befehl, eine Macht von 12,000 waffenfähigen Türken zu sammeln, ist dieser Tage in Erfüllung gegangen, und dem zufolge wurde die gesteute Schaar unter Anführung ihrer Begs und Aga's in den Konzentrirungspunkten Zwornik, Kladan, Vissegrad und Sarajevo versammelt. Eilboten des bosnischen Gouverneurs überbrachten den Befehlshabern dieser Truppe den Befehl, sogleich von ihren Sammlungsplätzen nach Bereska (einer verpallisadirten Palanke am rechten Save-Ufer im Bezirke des Broder Gränzregiments) aufzubrechen, woselbst 44 Schiffe in Bereitschaft standen, um den größeren Theil der bewaffneten Mannschaft nach Belgrad und Schabaz zur Verfügung des Belgrader Wessirs zu transportiren; die in Bereska und der Umgegend zurückgebliebene Kohorte, erwartet die fernere Bestimmung des bosnischen Statthalters; am 24. d. wurden obbenannte Schiffe bemannt, und segelten nach ihrer Bestimmung ab. Die Muthmaaßungen einiger bosnischen Muselmänner wollen diese Expedition blos gegen die Servier, wegen deren Anhänglichkeit die Pforte besorgt ist, bestimmt wissen: Andere glauben dagegen die Wallachei und Moldau damit bedroht.“

Neusüdamerikanische Staaten.

Nachrichten aus La Guayra vom 29. Februar zufolge, sollte der columbische National-Convent sich am 2. März zu Occana versammeln. Die Partei von Santander liegt im Kampfe mit der von Bolivar und einige Anhänger des Letzteren haben öffentlich geäußert, er solle ohne Weiteres zum Dictator ausgerufen werden.

West-Indien.

Aus Havana haben wir Nachricht bis zum 7. d. M. Am 3ten war daselbst das spanische Linienschiff Soberano nebst vier Transportschiffen mit 1000 Mann Truppen am Bord, in 60 Tagen von Cadiz angelangt. Unter den Passagieren am Bord des Linienschiffs befand sich der Marquis Cardenas de Monte Hereoso. Mehrere andere Schiffe mit Truppen wurden aus Spanien erwartet, und man glaubte allgemein, daß die Küsten von Mexico und Columbien in Blokadezustand erklärt werden würden.

Miscellen.

Man meldet aus Genf, daß Hr. Eynard, um sein persönliches Vertrauen auf den neuen Präsidenten Griechenlands an den Tag zu legen, eine Summe von 50,000 Fr. zu dessen Disposition stellen will.

Der Abfall von den in der Stadt Paris verbrauchten Lebensmitteln, ist durch zweckmäßige Benutzung und die ungeheure Menge desselben ein wichtiger Gegenstand für Oekonomie, Gewerbe und Handlung. Die Beschreibung jedes Zweiges desselben hat in der Literary Gazette Stoff zu einem interessanten Artikel gegeben, von welchem wir hier nur anführen, daß mehr als eine Mill. Pfd. Knochen zu Düngung der Erde, Bereitung des Berlinerblaues, des Leims und zu andern Gegenständen verwendet werden; dann die Bereitung des Salmiaks, der in Millionen Riechfläschchen aus Paris geführt wird. — Die Abdeckereien bei Paris liefern für die Gerbereien in diesem Bezirk, im Durchschnitt jährlich über 10,000 Pferdehäute.

Die Zeit, welche Alles zerstört, konnte nicht durch die versteinerte Lava in das schöne Herculanum in der

Gegend von Neapel eindringen, wo die großen Schätze des Alterthums seit 17 Jahrhunderten begraben liegen. Die größte Aufmerksamkeit unter diesen Denkmälern verdienen die vielen Werke alter Schriftsteller, welche unter dem Titel Herculanische Papiere (Papiri Ercolanesi) herausgegeben worden, und von denen schon früher 2 Theile erschienen sind. Jetzt hatte der dritte Theil die Presse verlassen, welcher 2 Bücher des berühmten Epicuräers Philodemus enthält. Das erste handelt von den Lastern und den entgegengesetzten Tugenden; das zweite bloß von den Lastern.

Die heftigen Gewitter vom 18. bis 20. April scheinen sich auf Nord- und Mittel-Deutschland beschränkt zu haben. In Wien hatte man z. B. von dem Gewitter am 18ten und 19ten nichts bemerkt; am Abend des 20sten blitzte es. Dagegen waren in Baireuth, wie es scheint, die Gewitter nicht weniger heftig, als in Berlin. In der genannten Stadt und ihrer Umgegend hat es mehrmals eingeschlagen, doch ohne zu zünden. In einem Dorfe erschlug der Blitz zwei Kinder in einem Bette (in Berlin fuhr der Blitz ebenfalls durch ein Bett, ohne die darin liegenden Kinder zu beschädigen); das Blitzen soll sehr anhaltend gewesen seyn. Das Gewitter am 18ten begann bei einer Wärme von 15 Gr. Reaum. Das Fichtelgebirge war bei diesen Gewittern, welche auch viel Wasser mit sich führten, noch mit Schnee bedeckt. — Durch das Gewitter am 18. April haben auch im Anhaltschen mehrere Feldmarken vom Hagel gelitten. In der Nacht vom 21sten zum 22sten v. M. wurde in dem Dorfe Badeleben bei Helmstädt der Handelsmann Schoof beim Lesen im Gesangbuche in seiner Wohnung vom Blitze erschlagen.

In Regensburg hat sich ein schauderhaftes Ereigniß, daß alle Gemüther mit Entsetzen erfüllt, zugetragen. Ein Zimmergeselle, der schon früherhin Spuren von Geisteszerrüttung zeigte, hat in einem Anfalle von Raserei mit seiner Bandaxt auf eine Grauen erregende Weise Vater und Mutter erschlagen, sodann den Haushund getödtet und viele Effekten im Hause zertrümmert. Mehrere in demselben Hause zur Miethe wohnende Weibspersonen haben Todesangst ausgestanden, denn in jedem Augenblicke mußten sie das gewaltsame Zertrümmern der Stubenthüren und das Eindringen des rasenden Mörders gewärtigen. Dieser selbst hielt sodann mit seiner Hacke und einer Musquete bewaffnet, ein Fenster über dem einzigen verschlossenen Eingang in das Haus besetzt. Nur unter großer Gefahr gelang es der Polizeimannschaft und Gendarmerie, welche vor das Haus gerückt war, dessen Eingang und eine Stubenthüre zu erbrechen, und sich des zur Wehre setzenden Thäters zu bemächtigen. Die erschlagenen Eltern waren hochbejahrte und rechtschaffene Leute. Der unglückliche Mörder ist ihr einziger Sohn.

Todes - Anzeige.

(Verspätet.)

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern allverehrten Mitbruder, den Herrn Christoph Pantaleon Dereth, weiland Pfarrer zu Brzezinke, unweit Gleiwitz, den 16ten d. M. aus unserer Mitte, in unserm diesjährigen Convente, in seinem noch unvollendeten 54sten Lebensjahre, schnell und unverhofft am Schlage hinüber zu rufen. Diese Nachricht widmen den Angehörigen, entfernten Freunden und Bekannten des Verblichenen.

Gleiwitz den 28. April 1828.

Die sämmtlichen Concircularen.

Dieser Nachricht zufolge werden alle Diejenigen, welche einen rechtlichen Anspruch auf den Nachlaß des verstorbenen Pfarrer Herrn Christoph Dereth zu haben glauben, aufgefordert, sich desfalls bei Unterzeichnetem a dato bis höchstens auf den 26. July dieses Jahres zu melden; nach Verlauf dieser Zeitfrist aber sich selbst beizumessen, daß sie mit ihren Ansprüchen abgewiesen werden.

Labanel bei Peiskretscham den 28. April 1828.

Das Executorium. Galezka, Ortspfarrer.

F. z. ⊙. Z. 6. V. 6. J. u. R. II.

H. 6. V. 6. R. □. III.

Theater - Anzeige.

Sonnabend den 3ten: Der Vorsatz. Hans, Herr Quandt vom Theater zu Magdeburg als Gast. Hierauf: Liebe kann alles, oder die bezähmte Widerspenstige. Franciska, Dem. Auguste Sutorius. Obrist von Kraft, Herr Quandt.

Sonntag den 4ten: Käthchen von Heilbronn. Käthchen, Dem. Auguste Sutorius.

Beilage

Beilage zu No. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Mai 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Bachmann, Dr. C. F., System der Logik. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 3 Rthlr.

Neueste europäische Münz=, Maaß= und Gewichtskunde. Herausgeg. von J. Jäckel. 2 Bde. 8. Wien, Gerold. br. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Nilson, L. C. A., Baurechtslehre, in vorzüglichem Bezug auf die als musterhaft anerkannte Bauordnung der ehemaligen Reichsstadt Augsburg vom Jahre 1740. gr. 8. Augsburg v. Jenisch & St. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Napoleon vor dem Richterstuhle Cäsars, Alexanders und Friedrichs des Großen. Von General Jomini. Aus dem Französ. gr. 8. Stuttgart. Franckh. 2 Rthlr.

Blicke in das Reich der Gnade. gr. 8. Elberfeld. Hassel. 20 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kaysdorff; Hr. v. Schweinichen, von Töpliwode. — Im goldnen Baum: Hr. Müller, Hr. Mohrenberg, Kaufleute, von Liegnitz; Hr. Parisier, Bürgermeister, von Reichenbach; Hr. Nentwig, Inspector, von Würben. — Im blauen Hirsch: Hr. Traube, Kaufmann, von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. v. Heydebrandt, von Nassadel. — In der großen Stube: Hr. Ledermann, Hr. Block, Kaufleute, von Bernstadt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Kaulbach, Domainen=Amts=Secretair, von Ribnick. — Im Christoph: Hr. Just, Schauspieler, von Frankf. a. O. — Im Privat=Logis: Hr. v. Lettow, von Mühlrädlitz, Nicolaistraße No. 22; Hr. v. Wensky, Major, von Plohe; Hr. v. Gellhorn, Gutspächter, von Schweidnitz, beide Hummerei No. 3; Hr. Reymann, Kreis=Wundarzt, von Oppeln, Neumarkt No. 7.

Edictal=Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt=Waisen=Amtes wird der Tischlergesell Franz Lux welcher um Fastnacht 1806 von hier in einem Alter von etwa 19 Jahr nach Berlin gewandert, und seitdem keine Nachricht mehr von sich gegeben, hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 22sten September 1828 Vormittag um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Forche angesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß er für todt wird erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hiermit aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Erbesansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen, und der Nachlaß des Verschollenen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut überantwortet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich etwa nach erfolgter Präclusion meldende nähere, oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerei anzuerkennen verpflichtet und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was dann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist.

Breslau den 6ten November 1827.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Subhastations=Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Carl Gottlieb Pucherschen Nachlaß=Curator, Herrn Referendarius Luche, soll das dem verstorbenen Züchner Carl Gottlieb Pücher gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax=Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 2727 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 2734 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1079 des Hypotheken=Buches, neue No. 21. auf der Weidengasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten März und den 2ten Mai besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten Juli 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Muzel in unserm Partheien=Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist= und Bestbiethenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 9. November 1827.

Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat=Land=Feuer=Societät machen wir hiermit bekannt: daß der vom 1sten November 1827 bis zum letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations=Summe

Neun Silbergroschen Sechs Pfennige

Kurant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung.

Breslau am 1sten Mai 1828.

Schlesische General=Landschafts=Direction.

Edictal = Citation.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126, 127. Tit. 51. Th. I. der Gerichts-Ordnung aufgebothen, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Weyhnachten d. J., spätestens aber den 9. Februar k. J. Vormittags 10 Uhr, im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden, und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue ausgefertiget, solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebothenen Pfandbriefe aber in den Hypothequen-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch jemals wieder in Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Capital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden.

Extrahenten des Aufgeboths.	Benennung der Pfandbriefe.					Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe.
1. Provisor Robert Giese in Oppeln.	Chrzelitz	OS.	No.	286	100 Rthlr.	entwendet.
	Quickendorff	MGl.	—	16	200 Rthlr.	
2. Bauer Gottfried Runge zu Camöse.	Gusitz	GS.	—	17	60 Rthlr.	verbrannt.
	Woitz	NGr.	—	20	220 Rthlr.	
3. Freigärtner Auszügler Philipp Reiß zu Schottwitz.	Kaulwitz	BB.	—	33	100 Rthlr.	desgleichen.
	Ober-Stephansdorff	—	—	137	100 Rthlr.	
4. Kutscher Kretschmersche Erben hieselbst.	H. Ratibor	OS.	—	380	100 Rthlr.	abhanden gekommen.
5. Handlung Isaac Anschel Cohn & Compag. zu Glogau.	Stoschendorff	SJ.	—	24	100 Rthlr.	beschädiget.
6. Handlung Prinz & Marck hieselbst.	Kratzkau ic.	SJ.	—	48	100 Rthlr.	desgleichen.

Breslau den 22. Februar 1828. (L.S.) Schlesische General-Landschafts-Direction.
Gr. v. Dyhrn. v. Kracker.

Verdingung der Fourage-Lieferung für den städtischen Marstall.

Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs von Roggen, Hafer, Heu und Stroh für 44 städtische Marstalls-Pferde, soll auf die 6 Monate vom 1sten July bis letzten December 1828 in öffentlicher Licitation verdungen werden. Cautionsfähige Lieferungslustige werden daher hiermit eingeladen, sich zur Anmeldung ihrer Forderungen, Montag, den 19ten Mai dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, vor unserm Kommissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden, die Lieferungsbedingungen aber schon vor diesem Termine bei dem Rathhaus-Inspector Klug in der Rathsdienerstube einzusehen. Breslau den 28sten April 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Proclama.

Das dem Johann Friedrich Koch gehörige zu Leuthmannsdorf, Berg-Seite sub No. 27. Fol. 189. des Hypotheken-Buchs belegene, 2hübige und ortsgerichtlich auf 1593 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Bauerguth, soll auf Andringen eines Realgläubigers öffentlich verkauft werden. Hiezu haben wir folgende Termine, auf den 1sten April, den 3ten Mai und peremtorie auf den 4ten Juny anberaumt, und laden kauf- und zahlungsfähige Licitanten hierdurch vor, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen vor dem ernannten Commissario Herrn Gerichts-Assessor Berger an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, daselbst ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Die Taxe kann an unserer Gerichtsstelle jederzeit in Augenschein genommen werden. Schweidnitz den 1. Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Es ist auf den Antrag der Realgläubiger, die in hiesiger Stadt Nro. 20. des Hypothekenbuchs auf der Liatschinowe belegene Scharfrichterei nebst Aeckern und Wiesen, welche nach dem Material- und Grundwerth auf 980 Rthlr. 12 Sgr. nach dem Ertragswerth aber auf 1024 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gerichtlich gewürdigt worden, sub hastam gestellt und der peremtorische Bietungs-Termin auf den 3ten Junic. anberaumt werden. Kauflustige und Besitzfähige werden hiermit vorgeladen, sich in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hartlieb in unserm Gerichts-

Locale einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, also auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Behuf der Production der Instrumente bedürfte, verfügt werden soll. Die Taxe des sub hastam gestellten Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Zu gleicher Zeit werden alle diejenigen, welche an den sub hastam gestellten Fundum aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen Ansprüchen bis zum peremtorischen Licitations-Termine und spätestens in demselben zu melden, oder aber zu gewärtigen, daß sie damit gegen den künftigen Acquirenten des obgedachten Fundi, nicht weiter werden gehört werden.

Militsch den 28sten Januar 1828.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Subhastations-Avertissement.

Da auf Antrag eines Real-Gläubigers das sub No. 19. zu Klein-Kosel bei Wartenberg belegene, dem Michael Fritsch zugehörige, auf 543 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzte Freyguth subhastirt werden soll, und hierzu Biethungs-Termine auf den 1sten April, 2ten May und peremtorisch auf den 3ten Juny d. J. hieselbst anberaumt worden, so werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu demselben hierdurch eingeladen. Wartenberg den 22sten Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es sollen am 14. Mai dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, zu Zirkwitz bei Trebnitz, 43 Scheffel 11 Metzen Lein als Confiscat öffentlich und an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Trebnitz den 25. April 1828.

Königl. Landrath Freiherr von Röll.

Bekanntmachung.

Zu Folge höherer Bestimmung, soll eine an der sogenannten Pilzmühle gelegene, zum Wald-District Alt-Cölln, Forst-Reviers Carlsmarkt gehörige, völlig von Holz befreite, zu Ackerland geeignete Forst-Fläche, von 17 Morgen 44 □Ruth. entweder im Ganzen oder in kleinere Parzellen getheilt, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Den Termin dieserhalb hat die unterzeichnete Forst-Inspektion auf den 17ten k. M. Vormittags um 10 Uhr in ihrem Geschäfts-Locale hieselbst angesetzt, und ladet dazu besitz- und zahlungsfähige Käufer, hiermit und unter dem Bemerken ein: wie die Verkaufs-Bedingungen zu jeder Zeit hier eingesehen werden können und die zu verkaufende Forst-Fläche der Districts-Beamte, Förster Klimm in Alt-Cölln, auf Verlangen anzeigen wird.

Stoberau den 22sten April 1828.

Königliche Forst-Inspection. Merensky.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Intestat-Erben des im Jahr 1827 zu Stolz, Frankensteiner Kreises, verstorbenen Bauer Johann Gottfried Fiedler, werden hierdurch alle unbekannte Gläubiger aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an den in 3013 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. Activis und 2386 Rthlr. 22 Sgr. 10 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß desselben binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 3ten Juli c. a. Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine in der Gerichts-Canzlei zu Stolz, entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft der Herr Justizrath Neudeck und Herr Justiz-Commissarius, Hauptmann Franke hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu melden und solche zu bescheinigen, mit dem Bedeuten: daß die außenbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zugleich werden nachstehende ihrem Leben und Wohnort nach unbekannte Prätendenten: 1) Die Casparischen Kinder aus Frankenstein, für welche in dem Hypothekenbuche des sub No. 67. zu Stolz gelegenen Nachlaßbauergutes Rubr. III. No. 1. aus der Besitzzeit des Johann Christoph Fiedler, auf Grund des gerichtlichen Schuld-Instruments vom 16. April 1787 160 Rthlr. à 5 pCt. zinsbar eingetragen sind. 2) Die Heinrich Neumannsche, zwei Kinder. 3) Die drei Kinder des verstorbenen Feldmüller Friedrich, und 4) die Johann George Klinkertschen zwei Kinder, für welche aus der Besitzzeit des Gottfried Fiedler, eine vormundschaftliche Caution im Jahr 1771 in Betref ihres Vermögens von resp. 163 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf., 1340 Rthlr. 5 Sgr. 9 Pf. und 53 Rthlr. 27 Sgr. intabulirt worden, deren Erben und Cessionarii oder sonstige Briefsinhaber hierdurch vorgeladen, in dem angesetzten Termine ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, widrigenfalls sie damit an das ihnen verpfändete Bauergut ausgeschlossen, und die diesfälligen Intabulata werden gelöscht werden. Frankenstein den 21. März 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Stolz.

Vorladung der unbekannten Gläubiger des Kaufmann Carl Linke aus Friedersdorf.

Dem sich aus Friedersdorf im Jahre 1803 entfernten Kaufmann Carl Linke, welcher sich jetzt in Petersburg befinden soll, sind noch aus der Nachlaß-Masse seines in Löwenberg verstorbenen Bruders Ernst

Linke, 135 Rthlr. 7 Sgr. 8 Pf. anheimgefallen. Alle diejenigen, welche daher noch Forderungen an denselben zu haben vermeinen, und aus dem über sein zurückgelassenes Vermögen obgeschwebten Prozesse nicht befriedigt worden sind, werden auf Antrag seines Abwesenheits-Curator, Herrn Justiz-Commissarii Borzucki hierdurch vorgeladen, auf den 19ten Juni c. a. Vormittags um 10 Uhr im Gerichtszimmer zu Friedersdorf zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, solche zu verificiren, und deren Befriedigung nach den gesetzlichen Vorzugsrechten, so wie im Falle ihres Außenbleibens zu gewärtigen, daß sie von der vorhandenen Masse gänzlich ausgeschlossen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Naumburg am Queis den 4ten März 1828.

Das Gerichts-Amt Friedersdorf.

Bekanntmachung.

Im hohen Auftrag Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll die Anfuhr von 506⅞ Schachtruthen Kies aus der bei Steindorff, Ohlauer Kreises belegenen Kiesgrube auf die neu gebauten Straßenstrecken vor und hinter dem Dorfe Doebern, Brieger Kreises, an den Mindestfordernden verdungen werden, und stehet hierzu auf den 17ten May c. a. Vormittags von 8 bis Nachmittags 4 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Licitations-Termin an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die diesfälligen Bedingungen sind alle Tage in schicklicher Zeit so wie am Tage der Licitation hier einzusehen.

Brieg den 27. April 1828.

Wartenberg,
Königlicher Departements Bau-Inspektor, wohnhaft in der Burggasse No. 374.

Bau-Verdingung.

Der Wiederaufbau des abgebrannten Pfarrhofes zu Sachwitz bei Schiedlagwitz, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Ich habe dazu einen Termin auf den 12ten May a. c. früh um 10 Uhr anberaumt und lade Sachverständige dazu ein.

Kapsdorff bei Schiedlagwitz den 23. April 1828.

Heinrich Freiherr von Zedlitz.

Verpachtung.

Die hiesige Gastwirthschaft, Coffee-Schank, Brau- und Brennerei, an mehreren Straßen gelegen, wird aus freyer Hand von Johanni c. auf 3 Jahr verpachtet. Pachtlustige können sich beim Dom. Nicklasdorf, 1/4 Meile von Strehlen, melden.

Verpachtung einer Brauerey.

Wegen Veränderung ist die auf das Vollständigste mit Malz-Darre, Böden, Frischkeller und Ausschank eingerichtete Brauerei vor dem Nicolai-Thor im goldnen Löwen, an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten und nöthigenfalls schon Term. Johanni zu übernehmen. Näheres Albrechtsstraße No. 13. beim Wirth, wie auch in der Brauerei selbst zu erfahren.

Mast-Schöpse

70 Stück, sehr fette, stehen in Eisdorff bei Namslau, auf dem Dominio zum Verkauf.

Zu verkaufen sind:

1) gut gebaute Häuser in neuestem Styl an der Promenade und in der Vorstadt mit Gärten zu sehr billigen Preisen, so wie
2) der an der neuen Schweidnitzer Straße und am Tauenzinsplatze, dem goldnen Löwen gegenüber sehr schön belegene Platz, sowohl im Ganzen als zur Hälfte.
3) Gutspachten von 3500 — 3000 — 2200 — 2000 — 1200 — 500 und 250 Rthlr. sind nachzuweisen.
4) Eine in gutem Zustande sich befindende Brauerei, nebst Malzhaus mit englischer Darre und guten Schwelgböden ist unter sehr billigen Bedingungen allhier zu verpachten.
5) Eine einspännige verdeckte Droschke wird zu kaufen gesucht.
6) Zu vermiethen ist ein Gewölbe nebst 2 daran stoßenden heizbaren Piecen auf der Schuhbrücke in der Nähe der Ohlauer Straße, so wie 3 Keller auf der Schmiedebrücke. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Dank.

Dem Herrn Coffetier Liebich, immer bereit Gutes zu wirken, bringen wir, so wie den Herren Mitgliedern der 18ten Bürgergarden-Compagnie (Grenadier-) für die zu unserm Besten veranstaltete Sammlung freiwilliger Beiträge, hiermit unsern innigsten Dank. Breslau den 2ten May 1828.

Die am 18ten v. M. durch Feuer Verunglückten.

Christian Liebster. Gottfried Peschel.

Anzeige.

Mit Genehmigung der resp Behörden wird Unterzeichneter vom 5ten Mai d. J. an, ein obstetritisches Polislinikum eröffnen. — Alle Schwangere, Wöchnerinnen und weibliche Kranken, welche an den ihrem Geschlechte eigenthümlichen Uebeln leiden, und in ihrer Behausung ärztlich behandelt zu werden wünschen, haben sich täglich um 9 Uhr im Königlichen Hebammeninstitute (Catharinen-Straße) persönlich zu melden, oder falls sie auszugehen verhindert sind, sich anmelden zu lassen. Außer der freien ärztlichen Behandlung genießen die Stadtarmen aus den städtischen Fonds auch freie Arzney.

Breslau den 2ten May 1828.

Dr. Betschler, Professor der Universität x.

Anzeige.

Da ich mit meiner Wein- und Specerei-Handlung auch einen Wein-Ausschank verbunden habe, so empfehle ich mich mit allen Gattungen von Weinen, Specerei- und Delicateß-Artickeln und verspreche nebst reeller Bedienung die billigsten Preise.

C. W. Müller, in Oels.

Literarische Anzeige.

Bei uns ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Encyclopädisches Handbuch der Blumen- und Zierpflanzen-Zucht, für ungeübte Blumenfreunde, und für Blumisten. Eine klar und umfassend ausgearbeitete, die Gestalt, das Vaterland, die Blüthe-Zeit, die Fortpflanzung, die Cultur und die Ueberwinterung der vorzüglichsten Gewächse enthaltene Anleitung. Von J. K. v. Train. 8. geh. 1 Rthlr.

Ein Lesebuch für alle Mütter, über das Verhalten in der Schwangerschaft Niederkunft und im Wochenbette, dann über die Pflege der neugebornen Kinder rc., über den Werth und Bestimmung des weiblichen Busens rc. Bearbeitet von J. P. Ewig. gr. 8. 560 Seiten. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Regensburg. J. S. Reitmayr.

Wohlfeiles Conversationslexikon in einer Taschenausgabe, à Bändchen 7½ Sgr.

So eben ist von diesem, mit allgemeinen Beifall aufgenommenen Werke das 2te Bändchen erschienen und bei mir zum Subscriptionspreise von 6 Sgr. zu erhalten. Noch fortwährend nehme ich Subscription darauf an.

G. P. Aderholz, in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.

Arion, Sammlung auserlesener Gesangstücke m. Pf. 2r B. 11s Heft 5 Sgr. — Lindpaintner, And. Var. u. Bolero Potp. f. Flöte mit Orch. 62s W. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Klage, neueste Berliner Lieblingstänze zu 4 H. 1s Heft 15 Sgr. — Strauss, Wiener Carneval-Walzer zu 4 H. 3te Liefr. 12 Sgr. — Czerny, Rondo conc. p. Pf. et Vlle. Oe. 136. Cah. 3. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Pixis, Air anglois var. p. Pf. Oe. 93. 15 Sgr. — Derselbe, Rondino sur le Nanz de Vaches d'Appenzell. p. Pf. Oe. 94. 20 Sgr. — Schneider, 6 Pastoralstücke f. Orgel 18 W. 7½ Sgr. — Schiedermayr, 6 Orgelst. (Präludien) für die heil. Weihnachtszeit 76s W. 20 Sgr. — Sechter und Assmayr, Pastoral-Fuge und Präludien f. Orgel 8 Sgr. — Schubert, Winterreise von W. Müller, Sammlung von 24 Liedern mit Pf. 89s W. 1ste Abtheil. 2 Rthlr. — Strauss, Wiener Carneval-Walzer f. Orch. 3te Liefr. 1 Rthlr. — Dieselben, f. 2 Viol. und Bass 7½ Sgr. — Dieselben, für Viol. m. Pf. 7½ Sgr. — Dieselben, für Pf. 8 Sgr. — Drechsler, Harmonie- und Generalbasslehre nebst einem Anhange vom Contrapunkte. Zweite verb. Auflage 1 Rthlr. — Knecht, Allgemeiner musikalischer Katechismus, oder kurzer Inbegriff der allgemeinen Musiklehre, zum Behuf der Musiklehrer u. ihrer Zöglinge. Neueste verbesserte und vermehrte Ausgabe 20 Sgr. — Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anzeige.

Es beträgt bei der Feuer-Versicherungs-Banck in Gotha, der reine Ueberschuß vom Jahre 1827, nach Abzug aller vorgefallenen Brandschäden und Verwaltungskosten 35 pCt. von der baar eingezahlten Prämie, und empfängt jeder betreffende Versicherte, seine Dividende gegen die von der Banck ihm zugestellte und von ihm quittirte Anweisung, baar zurück. Spezielle Nachweise über Einnahme und Ausgabe, liegen zur beliebigen Einsicht aller Interessenten, in jeder Agentur bereit. Nachdem bereits vom Jahre 1826 an, die größere Ausdehnung der Banck es erlaubt hat, außer dem Handelsstande, auch von Privatpersonen in größeren Städten, Mobiliar-Versicherungen anzunehmen, und solche durch Rückzahlung der jährlichen Dividende, an ihrer gemeinnützigen Einrichtung Theil nehmen zu lassen, so verbinde ich damit noch die Anzeige, daß zu diesem Behuf bei mir, so wie in allen Agenturen der Banck, gedruckte Declarations-Formulare vorhanden sind, deren Ausfüllung mit wenig Mühe und Zeitaufwand, jede bisher für groß gehaltene Weitläufigkeit eines zu machenden Versicherungs-Antrags, völlig beseitiget. Auf gleichen Grundsätzen der Gegenseitigkeit und öffentlichen Verwaltung beruhend, jedoch ohne alle Verbindung mit der Feuer-Versicherungs-Banck, nur für sich allein bestehend, wird die im Entstehen begriffene Lebens-Versicherungs-Banck in Gotha, ebenfalls durch eine alljährige Rückzahlung ihres reinen Ueberschusses, als Dividende aller jährlichen Prämien-Einschüsse, jedem bei ihr auf Lebenszeit Versicherten, nach Ablauf der ersten 5 Jahre, die Ausgabe für eine den seinigen zu beschaffende Garantie der versicherten Summe, zur Zeit seines Ablebens, nicht nur wesentlich geringer, als zu denen bestehenden Prämiensätzen, sondern auch für den minder Wohlhabenden leicht erschwinglich stellen, und dadurch sich ihrem alleinigen Zwecke gemäß, zu einem wohlthätig gemeinnützigen deutschen National-Institut bilden, dessen thätige Wirksamkeit, durch die dazu bereits von allen Seiten zahlreich eingehenden Anträge, ihrem baldigen wirklichen Beginn fortwährend näher gebracht, und durch jeden in Zeiten erfolgenden Beitritt, zum Vortheil aller jetzt schon auf Versicherung vorläufig Antragenden, die nur nach ihrem gegenwärtigen Alter, den betreffenden Prämiensatz zu entrichten haben, immer mehr befördert wird. Ausführliche Pläne dazu, so wie gedruckte Antrags-Formulare, zu welchen die erforderlichen Bescheinigungen erst später beizubringen sind, nebst jeder beliebigen Auskunft, sind bei Unterzeichnetem, und allen auswärtigen Agenturen unentgeltlich zu haben.

Breslau d. 28. April 1828. Joseph Hoffmann.

Feinstes raffinirtes Rüb-Oel

offerire im Ganzen und Einzeln zu den äußerst billigen Preisen. F. W. L. Baudel,

Oelfabrik und Raffinerie, Junkernstraße No. 32.

Warnung.
Bewegende Gründe veranlassen mich hierdurch öffentlich zu erklären, daß gegenwärtig die Verbindlichkeiten der früher unter der Firma: A. Hoffmeister et Bothe bestandenen, von mir übernommenen Handlung vollständig erfüllt sind, und warne ich jedermann, irgend einen auf die gedachte Firma lautenden Wechsel an sich zu bringen, indem dieser doch von mir für falsch erklärt werden müßte und von mir nicht eingelöset werden würde. Breslau den 29. April 1828. Joh. Heinrich Bothe.

Bekanntmachung.
In Bezug auf unsere frühere Anzeige, dem Herrn C. F. Frauenstädt in Neisse, ein Commissions-Laager von Tabacken unserer Fabrick ertheilt zu haben, erlauben wir uns hiermit die resp. Abnehmer von der Vermehrung dieses Lagers durch verschiedene neue Sorten Paquet-Tabacke in Kenntniß zu setzen, die sich bei billigem Preis durch vorzügliche Qualität auszeichnen und bei geneigter Prüfung die Wahrheit des Gesagten bestätigen werden.
Schmiedeberg den 24sten April 1828.
S. G. Wäber & Eydame.

Anzeige.
Es sind bei mir in meinem Hause, Ohlauerstraße Nro. 64., dicht an der Brücke, außer geraucherten Fleisch-Waaren, nämlich: Schlackwurst, Zungenwurst, Knoblauchwurst, Schinken und Speck, Kochfleisch und Sülzen, auch noch täglich warme Knackwürste, Leberwürste, gekochter Schinken, Pökelfleisch und Zungen zu haben. Indem ich dieses einem hochgeehrten Publikum anzeige, verspreche ich mit guten Fleischwaaren, welche nach Braunschweigscher und Westphälischer Art zubereitet und gefertiget sind, nach möglichst billigen Preisen aufzuwarten. Da ich bei Unternehmung dieses Betreibens so glücklich war, gütiges Zutrauen und Empfehlung zu finden, so danke ich meinen Gönnern ganz ergebenst und bitte mit aller Hochachtung um fernere gütige Abnahme.
Breslau den 3. Mai 1828. Striegnitz.

Die Weinhandlung von J. L. Sonneck
Albrechts-Straße No. 51.
im ehemaligen J. Fiedlerschen Lokale,
empfiehlt außer ihren bekannten Ober- und Nieder-Ungar-Weinen, vorzüglich schöne Mosel-, Rhein- und Franz-Weine, wie auch Champagner von vorzüglicher Qualität, zu den billigsten Preisen.
Breslau im Monat April 1828.

Cudowa- und Reinerzer-Brunn
von 1828er Füllung
ist die erste Sendung angekommen, bei
Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Alle Gattungen Wachsleinwand,
wie auch die beliebte neue Sorte auf Tuchart, welche ich selbst fabriziren lasse, offerire zu dem möglichst billigen Preiß. Wilhelm Regner,
goldnen Krone am großen Ringe.

Anzeige.
Frische, schöne, vollsaftige Messiner Citronen in Kisten, wie auch Stückweise, dritter Schnitt, große süße Apfelsinen, diverse Sorten Feigen, als: große Smyrnaer, Pugleser und Kranzfeigen, Alexandriner Datteln, Knackmandeln, große runde und lange Haselnüsse, Italienischer candirter Citronat, so wie candirte Pomeranzen-Schaalen, sind zu sehr billigen Preisen zu haben, bei dem italienischen Früchtehändler
J. Braun,
am Ringe No. 23. (Riemerzeile.)

Anzeige.
Sehr schönen starken, fetten geräucherten Rhein-Lachs, so wie schön geräucherten Silber-Lachs offerire ich zu den billigsten Preisen.
Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.
Engl. Schaafscheeren, Trokars für Rind- und Schaafvieh und abgestimmte Tyroler Viehglocken habe ich erhalten und empfehle zu billigen Preisen.
B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Mineral-Brunnen-Anzeige.
So eben empfing Salzbrunnen von frischer Schöpfung, so wie alle andere Arten Mineral-Brunnen in halben und ganzen Krügen, und offerirt selbige zu den möglichst billigen Preisen, verbunden mit reeller Bedienung, in der Spezerei-Waaren und
Thee-Handlung
Simon Schweitzer seel. Wwe.
Roßmarkt-Ecke im Mühlhof.

Anzeige.
Alle Arten Gold- und Silber-Reparaturen übernimmt zu den billigsten Preisen
Stiller, Goldarbeiter, Neusche Straße No. 19.

Anzeige.
Zur zweiten Bleiche senden wir den letzten Transport
Bleichwaaren
gegen Mitte dieses Monats nach dem Gebirge und bitten bis dahin um geneigte Einlieferung.
Gebrdr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Anzeige für Blumen-Freunde.
Gestern erhielt direct von Harlem eine Parthie Rosenstöcke und gefüllte Georgien in den schönsten Farben, welche zu geneigter Abnahme empfehle.
G. Heinke, Carlsstraße No. 10.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 8ten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Der 2te Hauptgewinn von 6000 Rthlr. auf Nro. 26101.

150 Rthlr. auf Nro. 7875 u. 16637.
100 Rthlr. auf Nro. 7870 u. 7879.
50 Rthlr. auf Nro. 16631 u. 26107.
20 Rthlr. auf Nro. 3035 3066 6122 6181 8621 10907 10917.
8 Rthlr. auf Nro. 3005 14 15 16 22 24 27 29 32 34 38 39 40 41 46 49 54 55 56 65 71 77 78 83 84 85 — 6101 5 7 12 17 20 21 30 41 45 46 57 64 77 80 90 91 98 — 7802 4 9 10 11 13 — 7819 23 26 28 31 34 36 39 40 43 46 55 57 60 61 68 74 81 83 85 91 94 97 99 7900 — 8606 7 8 10 14 15 30 42 43 50 52 54 82 90 — 10906 8 12 19 21 22 26 — 16604 15 18 21 24 29 32 33 36 40 41 45 46 47 57 58 65 69 72 74 75 77 89 94 — 26105 9 11 15 17 19 20 24 25 29 30 32 36 42 44 47 50 54 57 65 69 78 79 81 83 91 92 95 97.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 57ster Lotterie, und Loosen der 9ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 8ten Courant-Lotterie, traf in meine Einnahme:
150 Rthlr. auf No. 20432.
100 Rthlr. auf No. 29276.
50 Rthlr. auf No. 17021.
50 Rthlr. auf No. 27203.
20 Rthlr. auf No. 18818 18820 20474 27250.
8 Rthlr. auf No. 6141 6145 8650 16669 17014 18811 18816 18822 18823 20408 20416 20417 20430 20434 20437 20439 20440 20441 20444 20447 20450 20452 20455 20471 20476 20478 20480 20483 20485 20487 20491 20493 20496 20499 21451 21454 21455 21459 21464 21467 21471 21474 21480 27205 27206 27210 27219 27223 27224 27227 27230 29267 29268 29274 29275 29280.

Kaufloose zur 5ten Klasse der 57sten Klassen-Lotterie (Ziehung den 13. Mai) und Loose zur 9ten Courant-Lotterie, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.
H. Holschau der Aeltere, Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 8ten Courant-Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:
200 Rthlr. auf No. 17472.
150 Rthlr. auf No. 12287 29423.
50 Rthlr. auf No. 5790 29414.
20 Rthlr. auf No. 12226 50 14034 45 49 17455 18088 21554 91 27584 29445 52 85 93.
8 Rthlr. auf No. 12205 7 13 23 31 36 42 56 57 59 61 67 73 75 82 83 85 90 14004 5 7 9 10 19 28 32 42 44 52 72 78 80 88 91 92 94 97 14104 7 9 13 14 22 23 27 32 33 41 43 46 48 16005 11 12 15 21 29 31 36 40 46 48 17456 57 63 67 69 84 85 17701 5 8 9 11 23 24 28 43 44 45 49 50 18053 54 59 61 62 63 66 73 77 78 90 91 96 98 21552 57 61 63 65 66 68 70 73 78 82 83 96 98 21600 27578 79 82 83 87 88 94 99 29402 4 8 12 19 24 28 38 41 43 46 50 56 57 65 68 73 75 83 86 89 96.

Mit Loosen zur 9ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.
Schreiber, Blücher-Platz im weißen Löwen.

Loosen-Offerte.
Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 57ster Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Anzeige.
Mit Kauf-Loosen zur 5ten Klasse 57ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 13ten Mai ihren Anfang nimmt, so wie mit Loosen zur 9ten Lotterie in einer Ziehung, empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Ancker No. 38., am Ringe.

Anzeige.
Ich gebe mir die Ehre meinen geehrten Handelsfreunden hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich von heute an, meine Band-, Spitzen- und Schnittwaarenhandlung, Carlsstraße No. 24. habe, und empfehle ich mich Ihrem geneigten Wohlwollen.
Breslau den 29. April 1828.
S. W. Schefftel.

Reise-Gelegenheit nach Berlin, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

Gute und schnelle Gelegenheit den 4ten und 5ten dieses nach Berlin, ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

Die Herren Hauseigenthümer und Hausadministratoren werden ergebenst ersucht
die zu vermiethenden Locale
besonders zum bevorstehenden Wollmarkt gefälligst anzuzeigen: dem Anfrage- und Adreß-Büreau am Markte im alten Rathhause.

Logis in den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde und mit allen Bequemlichkeiten versehene, dicht an den Heilquellen in den Bädern Landecks sich befindende Logis, werden angenommen und ganz wohlfeil vermiethet, bei
Hübner & Sohn in Breslau,
am Ringe No 43.

Vermiethungen.
Zu vermiethen sind zum bevorstehenden Wollmarkt zwei meublirte Zimmer am Ringe. Ein meublirtes Zimmer nebst Bette und Bedienung von Johanni an monatlich oder vierteljährlich. Herr Müller jun. Ohlauerstraße Nro. 20. giebt über beides gefällige Nachricht.

Zu vermiethen und bald oder auf Johanni zu beziehen, ist die zweite Etage im wilden Mann auf der Kupferschmiede-Straße. Das Nähere daselbst im Comptoir.

In einem Hause zu vermiethen.
3 freundliche lichte Stuben im 2ten Stock hinten heraus ohne Küche aber mit sonstigem nöthigen Beigelaß, sind in einem anständigen Hause an einen stillen Miether zu vermiethen, und zu Johanni nöthigenfalls auch in kürzerer Zeit zu beziehen. Desgleichen
Eine sehr lichte und in jeder Art bequeme Wohnung im 3ten Stock vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, Küche, Küchenkammer und mehr als hinlänglichem Beigelaß, ist gleichfalls an einen stillen Miether zu Johanni zu vermiethen.
Das Nähere beim Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

In der goldnen Radegasse Nro. 1. ist eine Stube, 1 Treppe hoch, vorne heraus, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

In der Essig-Fabrik No. 739. ohnweit dem Schießwerder, ist diese Johanni ab, eine Schlosserwerkstatt nebst daran stoßenden Wohnstube für einen jährlichen Miethzins von 30 Rthlr. zu vermiethen.

Zu vermiethen und Termin Michaeli zu beziehen, ist auf der Reuschen-Straße goldne Rose Nro. 62. das Gewölbe nebst Wohnung. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Ein Logis von 4 Stuben, lichter Kuchel und nöthigen Beigelaß ist nebst einem kleinen Gärtchen vor dem Ohlauer Thor nahe der Stadt zu vermiethen. Näheres Ketzerberg No. 10 bei der Eigenthümerin.

Zu vermiethen, ist Altbüßergasse No. 11 in der stillen Musick die zweite Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör und auf Michaeli zu beziehen, auch ist daselbst eine trockene Remise bald abzulassen.

Eine ohnweit des Ringes gelegene, trockene, feuersichere Remise, ist zum Wollmarkt zu vermiethen und das Nähere im Comptoir, Nicolai- und Windgassen-Ecke No. 7. zu erfahren.

Wohnungsvermiethung.
Am Ringe No. 42. ist kommende Johanni die dritte Etage, bestehend in 5 sehr freundlichen Stuben, zu vermiethen. Das Nähere im Tuchgewölbe, des
Breslau d. 30. April 1828. Kaufmann B. Elbel.

Vermiethung. Auf der Bischofsgasse im goldnen Bischof ist das Bier-Brauerei und Schank-Local zu vermiethen und zu Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere weiset darüber nach, der auf der Odergasse im goldnen Leuchter wohnende Kaufmann Groß.
Breslau den 25sten April 1828.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.